

# Bildung als Mehrwert

Der Landtagsabgeordnete Alexander Salomon (Grüne) diskutiert mit KIT-Studenten über Studiengebühren

Von unserer Mitarbeiterin  
Nina Setzler

„Wieso, weshalb, warum? Wer nicht zahlt, bleibt dumm!“, steht auf einem Pappschild an der Wand des AKK-Cafés. Rund 50 KIT-Studenten haben die Stühle in Richtung Bühne gedreht und lauschen dem Gespräch zwischen AstA-Vorsitzendem Johannes Dippert und dem Landtagsabgeordneten Alexander Salomon (Grüne). Es geht um den Gesetzentwurf der Landesregierung, Studierenden aus dem Nicht-EU-Ausland ab dem kommenden Wintersemester 1 500 Euro Studiengebühren pro Semester zu berechnen. Für Studierende, die ein Zweitstudium aufnehmen, sollen 650 Euro fällig werden, und der Verwaltungs-kostenbeitrag für alle Studierende steigt auf 70 Euro an. „Unserer Meinung nach kann man nicht bei Hochschulen oder Kultur sparen, deshalb haben wir uns hier gegen eine Kürzung, aber für eine Einnahmenerhöhung entschieden“, argumentiert Salomon.

Der Grünen-Landtagsabgeordnete muss die Maßnahmen verteidigen, die aufgrund der Einsparverpflichtung von 48 Millionen Euro im Haushalt des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst beschlossen wurden. „Wir müssen diese Verantwortung annehmen und ich glaube, die Maßnahmen sind so verträglich, dass sie keinen vom Studium abhalten“, so Salomon.

Das sehen die Studenten im Publikum anders. „Ist es in Zeiten des Fachkräfteman-

gels zielführend, ausländische Studierende durch Gebühren abzuschrecken?“, will ein Zuhörer wissen. Salomon verweist auf Herkunftsstatistiken, nach denen viele ausländische Studierende aus China kämen und mit staatlichen Programmen ins Ausland geschickt würden. Sie könnten sich die Studiengebühren daher ebenso leisten wie Studierende aus den USA oder Indien. Eine Befreiung von Studiengebühren im begründeten Einzelfall müsse stattfinden, genauso wie eine Begabtenauslese.

Ob die Grünen jetzt umschwenken und sich von internationaler Haltung und

Bildungsgerechtigkeit abwenden, fragt AstA-Vorsitzter Dippert. „Nein, wir schwenken nicht um, eines unserer Programme will beispielsweise bedrohte Forscher aus der Türkei hierher holen, damit sie weiterarbeiten können. Es gibt allerdings die Berechtigung zu sagen, dass sich jeder am Solidarsystem beteiligen muss, der es sich leisten kann“, entgegnet der Politiker.

Exakt 1 611 Unterschriften der Petition gegen die geplanten Studiengebühren kommen am Ende des Abends zusammen. Der AstA-Arbeitskreis „Freie Bildung“ hat an diesem Abend zudem

ein altes Demo-Plakat von 2003 aufgehängt. Damals wurde gegen 40 Euro Verwaltungsgebühr demonstriert, diese Zahl ist nun durchgestrichen und durch 70 ersetzt.

70 sei auch die Prozentzahl jener Nicht-EU-Studenten, die nach der Univer-sität nicht zum Arbeiten in Baden-Württemberg blieben, beantwortet Salomon die Publikumsfrage, warum Studiengebühren nicht durch spätere Steuerzahlungen abgegolten werden könnten. Auch eine Zahlung nach dem Studium, wie es AstA-Mann Dippert vorschlägt, hält der Landtagsabgeordnete nicht für umsetzbar. Der Verwaltungsaufwand durch womöglich jahrelange Forderungen sei zu hoch.

Applaus brandet auf, als eine Studentin ein flammendes Plädoyer für die Kostenfreiheit jeglicher Bildung hält. „Vom Kindergarten bis zum Zweitstudium! Das war doch auch immer die Position der Grünen!“ Als Landespolitiker habe er nun aber einen Haushalt im Rücken, erwidert Salomon. „Wenn ich könnte, würde ich es machen. Aber meines Erachtens gibt es keinen Konsens zu kostenloser Bildung. Vielmehr ist sie etwas Wertvolles. Wenn Du einen Bachelor und einen Master in der Tasche hast, hat der Staat seine Pflicht erfüllt.“ Ein Zweitstudium sei ein Mehrwert, denn man sich erwirbt. „Das heißt aber nicht, dass Zweitstudiengebühren für alle Zeiten feststehen. Bei anderen haushalterischen Voraussetzungen wären sie das Erste, was ich abschaffen würde“, betont Salomon.



REDE UND ANTWORT stand der Karlsruher Landtagsabgeordnete der Grünen, Alexander Salomon (rechts), dem AstA-Vorsitzenden Johannes Dippert sowie rund 50 KIT-Studierenden.  
Foto: jodo